

Brühler Heimatblätter

zur heimatlichen Geschichte, Natur- und Volkskunde für Brühl und Umgebung



Nr. 3
Juli 2014
71. Jahrgang
Einzelpreis
2,- €

Phantastisches Phantasialand Das vergnüglichste Unternehmen Brühls

von Lothar Theodor Lemper

Teil 1

I. Die Gründungsväter

Am Anfang waren der Schausteller und der Puppenspieler. Zwei Freunde, die sich aus Jugendjahren kannten. Zwei, die irgendwie – und das sehr üppig – Entertainment im Blut und Enterprise im Kopf hatten, Männer mit Mut, Ideen und einer gehörigen Portion Wagemut.

Der Eine: Gottlieb „Sohni“ Löffelhardt (Abb. 3) und der Andere: Richard

Schmidt (Abb. 4). Beide geistige Väter zur Wirklichkeit drängender Inspirationen, einer genialen Idee: den ersten Freizeitpark als Ausflugsziel in Deutschland zu gründen.

Gottlieb Löffelhardt, ein Berliner, dessen Lebenslauf sich immer auch – oft vagabundierend unter anderem in Brasilien, in Italien, Schweden, Finnland, USA – im weitesten Sinne um das Karussell drehte, und Richard Schmidt, der Puppenspieler und Puppenspielfilmer. Zur Umsetzung



Abb. 1 Grube Berggeist (mit Elektrizitätswerk) im frühen 20. Jahrhundert
Ehemaliger Standort heute im Bereich des Phantasialandes
Repro aus: Ralph Latotzki u.a., Vom Märchenland zum River Quest. Eine Zeitreise durch 35 Jahre Phantasialand. Bad Kreuznach 2002, S. 4, Abb. 1

einer Vision, eines phantasieaufgeladenen und risikoreichen Gedankens war keiner ohne den anderen denkbar. So wuchs auch hier zusammen, was zusammen gehört. Es passte schon aus einem anderen Grunde: Richard Schmidt wohnte sozusagen schon an der Quelle: Rund 70.000 Quadratmeter Brühler Erde, die unter ihr liegenden Schätze der Braunkohle schon Jahre zuvor ausgebaggert und in Energie verwandelt:

Eine tote Fläche, die nach Leben, nach Tanz, nach Vergnügen ruft. Richard Schmidt hatte schon einen scharfen, untrüglichen Blick auf dieses Gebiet. Und bereits die ersten Kontakte aufgenommen. Er fand außerordentlich hilfreiche Mitstreiter – so den Brühler Stadtdirektor Dr. Wilhelm Josef Schumacher und den Oberkreisdirektor des damaligen Landkreises Köln, Dr. Karlheinz Gierden. Beide haben durch ihre planungs- und kommunalrechtlichen Entscheidungen letztendlich den Weg zur

Gründung des Phantasialandes überhaupt erst freigemacht (siehe Abb. 1 und 2).



Abb. 2 Robert Ehl, der damalige Bürgermeister von Brühl, bei seiner Eröffnungsrede am 30. April 1967 an der Freilichtbühne neben dem Dornröschenschloss

Repro aus: Ralf Labotzki u.a. (siehe Abb. 1), S. 5, Abb. 4

1967, also das Geburtsjahr mit der Geburtsstätte Phantasialand im Süden Brühls, jetzt im virtuellen Karussell nur noch aufwärts in Richtung Himmel, scheinbar ohne die physikalische Logik der Schwerkraft von Hindernissen, stattdessen Schwung, Power, Durchsetzungskraft und starker Gestaltungswille zweier Persönlichkeiten mit unterschiedlichen Biografien, aber aus dem gleichen Holz der Leidenschaften für diese Park-Idee geschnitzt. Eine Rolle rückwärts und nach unten landend – ein undenkbarer Fall in der kontinuierlichen Erfolgsgeschichte des Brühler Phantasialandes. Auch deshalb, weil Phantasie und Realismus, der innere Schutzwall gegen ungestüme Traumtänzerie, Optimismus und mentales Wagniskapital zwischen Gottlieb Löffelhardt und Richard Schmidt nie die notwendige Balance verloren. Und weil sich beide als Betreiber eines Familienunternehmens verstanden. Das Phantasialand gehörte ihnen, nicht nur materiell, sondern auch ideell, also nicht irgendeinem übergeordneten Konzern. Es gab keine Fremdbestimmung durch Fremdkapital, sondern Ressourcen, die beide mithilfe eines guten Teams selbst

erwirtschafteten. Man spürt das bis heute. Denn etwas Familiäres liegt in der Vergnügungs-Luft des Phantasialandes. Zu viele Häuptlinge und zu wenige Indianer – für das Phantasialand undenkbar.

Deshalb hat es bei anderen Freizeitparks, die Häuptlinge den Indianern vorzogen, weniger oder gar nicht geklappt: Nürburgring, ein unvergnügliches Trauerspiel. Oder „Space Park“ in Bremen. Oder der „Heide Park“, von dem Merlin-Chef Nick Varney schon vor 10 Jahren erklärte, er werde den größten Park Europas schaffen. Heute ist 2014. Fehl-anzeige mit Dauergarantie.

Bodenständigkeit und keine wirtschaftlichen Luftnummern, das waren für Löffelhardt und Schmidt Kernstücke der Grundphilosophie. Kein konzerngesteuertes Amusement, keine überzogene Besuchergängelung und Reglements, als befände man sich auf dem Kasernenhof dosiert verabreichter Massenbeglückung. „Schaut man sich die konzerngeführten Freizeitparks einmal genauer an, stellt man gelegentlich folgendes fest: Die angestellten Manager bilanzieren mit Millionengewinnen, auch als Basis für die Berechnung ihrer Boni. Im Ernstfall holen sich dieselben Leute Kredite bei den Banken, um alleine die anfallenden Steuern zu finanzieren. Die privat geführten und Familien-Unternehmen werden sich am Ende gegen die Vielzahl von Freizeitpark-Ketten durchsetzen. Das ist der Unterschied: Privat geführte Parks stehen für das, was sie tun, gerade“. Löffelhardt und Schmidt – Schmidt und Löffelhardt – rund um die Uhr für das Phantasialand immer da, immer nah: der eine bis zu seinem Tod mit 76 Jahren am 07. Juli 2011, der andere bis zu seiner „Pensionierung“. Natürlich – ohne Geld bewegt sich nichts – in allererster Linie für die große ökonomische Linie, für Neuerungen, Weiterentwicklungen und große Investitionen. Für einen exzellent menschlichen Umgang mit dem Personal und zudem immer mit einem Auge für die Kleinigkeiten des Alltags. Professionell, aber nicht routiniert.

II. Phantasialand – vom Märchenwald zu High-Tech-Gefährten

Das Phantasialand ist heute eines der 5 größten Freizeitunternehmen weltweit, mit 1.300 Mitarbeitern, davon 500 unbefristet Beschäftigten. Es ist nicht einfach, sich zu-



LUBLINSKY
STAHL- UND FEINSTAHLBAU

0 22 32 / 42 396 - info@lublinsky.de

Metallbau & Edeltahlarbeiten

- Türen & Tore
- Vordächer
- Geländer
- Zaunanlagen
- Innenausbau
- Handläufe

Balkone und mehr ...



Abb. 3 Gottlieb Löffelhardt

Repro aus: Horst Wadehn, Das Phantasialand
in Brühl. BrHbl. 46. Jg. Nr. 3, Juli 1989, S. 23



Abb. 4 Richard Schmidt

Repro aus: Horst Wadehn (siehe Abb. 3), S. 23

rück zu erinnern an die Anfänge vor weit über vierzig Jahren, an den Beginn seiner Erfolgsgeschichte, wenn man die ständigen Veränderungen und Ausweitungen von einzelnen Vergnügungsstätten im gesamten Brühler Freizeitpark heute mit Staunen und Bewunderung sieht. Vom damaligen Märchenwald (Abb. 6) um den See gruppiert zum River Quest und den Spinning Coaster-Fahrtgeschäften, von einer kleinen Weltreise auf einer Oldtimerbahn, an bunten Kulissenbauten und Figuren aus dem Schmidtschen Fundus zu High-Tech-Gefährten; von Aladin, dem kleinen Muck, Froschkönig oder Goldesel hin zu Loopings und Stahlachterbahnen. Alles das ist ein Prozess, das eine immer auf das andere aufbauend, das Zukünftige ohne das Gegenwärtige nicht denkbar, kein konzeptioneller Kahlschlag, aber Schritt für Schritt erfrischende, immer sozial-verträgliche Beschleunigung, Stufe für Stufe, immer wieder etwas Neues, evolutionäre Veränderung, intelli-

gente Weiterentwicklung, beseelt von der Sache. Denn das Phantasialand, das war für die beiden Eigentümer natürlich das Schönste der Welt.

Wer Löffelhardt und Schmidt begegnete – und der Autor hatte dazu viele Gelegenheiten –, der konnte sich ihrer Begeisterung, in der Ratio und Emotion zusammenflossen, nicht entziehen. Löffelhardt ist allen, die ihn persönlich kannten, gut im Gedächtnis verankert. Immer bestens gelaunt, selbst nach schweren operativen Eingriffen in seinen letzten Lebensjahren immerzu Lebensfreude ausstrahlend, sprudelnd von neuen Ideen, engagiert und dennoch von einer inneren Ruhe, zwei Büros besitzend: eines im schlanken Verwaltungsgebäude am Eingang des Parks, das andere in der Freiluft des Phantasialandes; immer interessante, anregende Kommunikation irgendwo unter oder zwischen den vielen Attraktionen:

schreinerei

Recht

fenster • haus- & zimmertüren • markisen • rolladen
möbel-einzelanfertigung • innenausbau komplett
einbausysteme • CAD-planung • exkl. verarbeitung

schreinerei Leopold RECHT oHG
engelsdorfer straße 23
50321 BRÜHL

– FON 02232-94 90 6-0 – Fax 02232-94 90 6-6
www.schreinerei-recht.de

Der Gondel, den Booten, „Cine 2000“, schließlich der Achterbahn oder dem Brandenburger Tor, seinem Lieblingsort, der nach der Wende als die berühmteste Miniatur-Erscheinung des Phantasialandes dann allerdings ausgedient hatte. Immer wieder das Spiel modernster Technik erklärend, Pläne für morgen oder mit etwas fernerer Zukunftsmusik, mitreißender Optimismus. Man wusste, da stand einer vor dir, bei dem Vision und Wahrheit kein Widerspruch waren.

Das konnte auch gar nicht anders sein; denn seine Familie hatte eine lange Tradition als Schausteller – über viele Generationen hinweg. Er selbst war mit seiner Frau noch bis 1970 auf den Festplätzen Deutschlands mit den Fahrgeschäften der Eltern unterwegs. Der Großvater vor allem, in dessen Werkstatt in Karlsruhe sich Gottlieb „Sohni“ immer gerne aufhielt, wenn er Ferien in seiner Freiburger Internatsschule hatte, war Karussellbauer, vor allem für Kinderkarussells und Kettenflieger. Die Inspirationen kamen also aus der Löffelhardt-Dynastie, aber auch von seinen Erfahrungen mit skandinavischen Parks, denen er früher, in auslastungsschwachen Zeiten, Attraktionen vermietete, z. B. nach „Liseberg“ in Göteborg oder ins „Tivoli“ in Kopenhagen. Mit der Zeit wurde ihm die Hin- und Herfahrrerei zu viel. So wuchs der Wunsch in ihm, selbst so einen Park zu betreiben. Und er fand in Richard Schmidt, der seinen Traum teilte, den richtigen Partner. Löffelhardt und Schmidt mieteten eine alte Stuhlfabrik, zu der auch der See gehörte – und schon war die Grundlage für den Park entwickelt.

Der Grundstock bestand aus den Figuren von Richard Schmidt. Schmidt war früher Puppenspieler und Puppenfilmer für das Zweite Deutsche Fernsehen. In einem Wald in der Nähe seiner Brühler Wohnung wollte er die ausgedienten Fernseh-Figuren und Kulissen Kindern zur Freude wieder aufstellen. „In einer leerstehenden Stuhlfabrik habe ich neue Puppen gebastelt. Ich kam überhaupt nicht mehr hinterher, die Ideen sprudelten nur so“, berichtete er später. Und schon standen die Märchen-Figuren im neuen Freizeit-Märchenwald, mit einer leichten Intervention von Gottlieb: „Richard, da fehlt die action“. Und so wurde um Aschenputtel und Dornröschen eine Eisenbahnlinie gruppiert, dann eine Gondelschwebbahn an „Schloß Schreckenstein“ vorbei in ein gruseliges Höhlengebirge aus gespritztem Beton, durch „1001 Nacht“, beim Drachen rein, beim Totenkopf wieder raus. Der Beginn des großen Amüsier-Unternehmens in Brühl durch zwei Persönlichkeiten; beide waren begeisterungsfähig – zuweilen wie Jungs, die sich in Technik so richtig verlieben konnten. Ja, an den Schöpfern des Phantasialandes, den Ideengebern, den phantasiegeladenen Gründungsvätern, an denen kommt man nicht vorbei, wenn man das seit fast einem halben Jahrhundert bestehende Brühler Großvergnügen Revue passieren lässt (vgl. Abb. 5).

Am Tag der Eröffnung, am 30. April 1967, dem Tag der Phantasialand-Premiere, hielt der Brühler Bürgermeister, der legendäre Robert Ehl (siehe Abb. 2), eine seiner großartigen, mit pathetischen Breitseiten ausgestatteten Reden – und endete mit dem Wunsch: „Und macht mir ja nicht so schnell Pleite.“ Dann strömten im Laufe der ersten Saison 400.000 Menschen in das Brühler Phantasialand – eine Volksbewegung des Vergnügens, heute millionenfach. Ein erfüllter Traum auf dem festen Boden der Realität. Auf ewig, wie es scheint.

Gottlieb Löffelhardt bewältigte die kaufmännische Leitung und auch die Außenvertretung des Phantasialandes in aller Welt. Sein Phantasialand hob ab. Nicht er. Über all die Jahre vergaß er nie seine Wurzeln und setzte sich auf gesellschaftlicher und politischer Ebene unermüdlich auch für die Belange des Schaustellergewerbes ein. Im Deutschen Schaustellerverbund, dem Berufsverband der Schausteller, – er war eines der Gründungsmitglieder – hatte er wichtige Funktionen inne – als Fachberater, aber auch als angesehener Lobbyist bei Parlament und Regierung.

Richard Schmidt übernahm die künstlerische Leitung, sozusagen als Intendant – eine geglückte Arbeitsteilung: Wenn man mit ihm in der Affenshow „Klimbimski“ war und er in der Unterwelt der Bühnen seine computergesteuerten lebendigen Figuren erklärte, dann sah man noch im Dunkel seine leuchtenden Augen.

III. Immer etwas Neues: „Alte“ Gäste binden – neue Gäste hinzugewinnen

Wer das Phantasialand verstehen will, bewegt sich in einer merkwürdigen und dennoch logischen Ambivalenz: Die Gegenwart ist nicht denkbar ohne die Vergangenheit. Aber das Phantasialand heute ist gewiss nicht mehr der Märchenwald (vgl. Abb. 6) von gestern. Wie alle Physiognomien aufstrebender Unternehmenspolitik: Ein verändertes Gesicht, reifer geworden – und dennoch: jugendlich, mit hellen, neugierigen Blicken – und nicht eine Falte einfallloser Routinen.

Beiden Besitzern war klar: Natürlich ist das Phantasialand ein Wirtschaftsunternehmen, das Geld verdienen muss, vor allem als Grundlage für kontinuierliche Investitionen. Freizeitparks, die sich sozusagen auf einmal eingerichteten Attraktionen „ausruhen“ und Zurückhaltung in einem sich ständig erneuernden Angebot von Attraktionen üben, manövrieren sich in den baldigen Stillstand. Wo sich der Besucher mit einem unveränderten Wiedererkennungsmerkmal der jeweils selben Angebote zum wiederholten Male konfrontiert sieht, ist sein Abschied schon besiegelt. Wo Freizeitparks fertig sind, stehen sie kurz vor dem Abdanken. Sicher, das Phantasialand ist einzig-

artig, aber nicht das einzige auf unserem Planeten des Volksvergnügens.

Deshalb galt für Löffelhardt und Schmidt die Devise: Das Phantasialand wird niemals fertig werden. Ja, es darf kein „Fertigwerden“ geben, allenfalls Zäsuren, konzeptionelles Durchatmen – um wieder mit Elan ein neues Erlebnis im Abenteuer-Park zu schaffen: Vergnügen gewissermaßen am laufenden jährlichen Band, aber weiß Gott nicht von der Stange. In jeder Saison wird Neues geboten, gelegentlich auch Altes entfernt. Behutsam – und nicht einfach annulliert, schon gar nicht ohne Ersatz. „Verändern und Bewahren“ – immer im jeweiligen Umfang des Zumutbaren. Einige Beispiele aus dem ständigen Veränderungs-Portfolio: neue Leistungen und Leistungsaustausche sind der Beweis, dass das Phantasialand ständig in Bewegung ist:

Phantasia eröffnete die Western-Stadt „Silver City“ mit Saloon, Sheriff Office, Schmiede, Schießstand, Bank, Kirche und Westernsnack. In der ersten Wildwasserbahn Deutschlands bemühen sich die Besucher, trockene Kleidung zu behalten. Es folgten die Themenbereiche „Mexico“ und „China Town“, die größte Ansammlung traditioneller chinesischer Baukunst außerhalb Chinas. Das Kulturministerium von Taipeh zeichnete Richard Schmidt und Gottlieb Löffelhardt für dieses Projekt als erste Europäer mit der Kulturmedaille aus.

Mit dem Dark Ride im „Temple of the Night Hawk“, dem Flugsimulator „Galaxy“ und dem Bungee-Dropin „Mystery Castle“ geht die Erfolgsgeschichte weiter. Sie ist noch lange nicht zu Ende. Ein Indianerdorf schlägt seine Zelte auf und bietet die Möglichkeit des Ponyreitens. Piraten vertreiben die Ruder- und Tretboote vom „Märchensee“, entführen die Besucher vorbei an Wasserschloss, Tempelruine und wildem Dschungelgetier zu ihrer Festung. Ein schwimmendes Delphinbassin wird in den See eingelassen. Ab sofort sind Flipper und Co. die neuen Stars im Phantasialand. Neben der „Oldtimerbahn“ knattern neue Autoscooter. Neue Dschungelbewohner bevölkern die Uferzonen des Märchensees. Durch ein Drachenmaul entschweben die Besucher in die Märchenwelt von 1001 Nacht. Das Berlin der Kaiserzeit wird wiedererweckt: Vom Neptunbrunnen aus schlendern die Besucher entlang prächtiger Gründerzeitfassaden zum Brandenburger Tor. Passend zum Jahrhundertwendeflair verkehren Oldtimerbus und Pferdebahn auf der Prachtstraße und dreht sich ein großartiges Karussell (Abb. 7). Auch das Wintergarten-Variete wird zu neuem Leben erweckt. Waffelbäckerei, Restaurant und Imbiss „Alt Berlin“ erweitern das kulinarische Angebot. Die Delphine wandern vom Märchensee in eine neue Traglufthalle. Die Zeltstadt „Cafe Oriental“ heißt die Gäste unter einem 25 Meter hohen Minarett willkommen. Dann eröffnet neben dem Brandenburger Tor eine Mini-golfanlage und führt an Modellen der berühmtesten Bauwerke vorbei. Der „Phantasialand-Jet“ nimmt den Betrieb auf und dreht in zehn Metern Höhe seine Runden über dem Park. Die „Scala“, das erste elektronische Theater Deutschlands, wird mit der Affenshow „Klimbimski“ eingeweiht. Eine zweite Bobbahn ergänzt das Angebot an rasanten Attraktionen. Die Großprojektionen von „Cine 2000“ bringen das Publikum ins Straucheln. Dann treten die Piraten vom „Märchensee“ den Rückzug an und überlassen einer Horde wildgewordener Wikinger ihre Festung. Die Elektronik-Show im „Tanakra-Theater“ macht die Zuschauer mit der asiatischen Mythenwelt bekannt. In der unterirdischen „Geister-Rikscha“ treiben Dämonen ihr Un-



Abb. 5 Luftaufnahme des Phantasialandes im Jahre 1987 (nach zwei Jahrzehnten Aufbauarbeit)

Repro aus: Horst Wadehn (siehe Abb. 3), S. 21

tiger Gründerzeitfassaden zum Brandenburger Tor. Passend zum Jahrhundertwendeflair verkehren Oldtimerbus und Pferdebahn auf der Prachtstraße und dreht sich ein großartiges Karussell (Abb. 7). Auch das Wintergarten-Variete wird zu neuem Leben erweckt. Waffelbäckerei, Restaurant und Imbiss „Alt Berlin“ erweitern das kulinarische Angebot. Die Delphine wandern vom Märchensee in eine neue Traglufthalle. Die Zeltstadt „Cafe Oriental“ heißt die Gäste unter einem 25 Meter hohen Minarett willkommen. Dann eröffnet neben dem Brandenburger Tor eine Mini-golfanlage und führt an Modellen der berühmtesten Bauwerke vorbei. Der „Phantasialand-Jet“ nimmt den Betrieb auf und dreht in zehn Metern Höhe seine Runden über dem Park. Die „Scala“, das erste elektronische Theater Deutschlands, wird mit der Affenshow „Klimbimski“ eingeweiht. Eine zweite Bobbahn ergänzt das Angebot an rasanten Attraktionen. Die Großprojektionen von „Cine 2000“ bringen das Publikum ins Straucheln. Dann treten die Piraten vom „Märchensee“ den Rückzug an und überlassen einer Horde wildgewordener Wikinger ihre Festung. Die Elektronik-Show im „Tanakra-Theater“ macht die Zuschauer mit der asiatischen Mythenwelt bekannt. In der unterirdischen „Geister-Rikscha“ treiben Dämonen ihr Un-

Leuchttürme im Büchermeer...



...entdecken Sie bei uns neue Welten: denken, lesen, hören. Freuen Sie sich mit uns auf spannende Veranstaltungen. Wir laden Sie ein zum Stöbern, Sie können alles auch gerne per Internet bestellen. Nutzen Sie unseren Lieferservice für Bücher, Hörbücher, Wissens- und Musik-CDs.

Wir freuen uns Mo-Fr 8-19 + Sa 8-18 Uhr auf Ihren Besuch!

Die Buchhandlung
Karola Brockmann

Uhstr. 82/Ecke Mühlenstr., 50321 Brühl

Tel. (02232) 410498, www.brockmann-buecher.de



Abb. 6 Erinnerung an die Frühzeit:
Das kleine Fachwerkhäuschen existiert bereits seit dem Beginn des Phantasialandes. Ursprünglich diente es als Heimat für das Märchen „Hans im Glück“. Heute beherbergt es den „Goldesel“ und eine Szene aus „Tischlein deck dich“

Bildquelle: Stadt Brühl

wesen. Neben „Cine 2000“ entsteht ein weiteres Illusionskino: „Galaxis 360“ verblüfft das Publikum mit riesigen Rundprojektionen. Ein bunt zusammengewürfeltes Tier-Ensemble gastiert in der „Scala“, nimmt die Zuschauer mit auf eine musikalische Reise um die Welt und tritt die Nachfolge der „Klimbimskis“ an. Der Magier Lee Pee Ville versetzt das Publikum mit der neuen Wintergarten-Show „Welcome Las Vegas“ in Staunen. In kleinen Loren erforschen die Besucher die geheimnisvollen Tunnel der Silbermine. Der „Phantasialand-Jet“ durchfährt den Zeit-Tunnel und gewährt Einblicke in die Welt der Dinosaurier. Der „Condor“ schlägt die wirbelnde Spinne in die Flucht und ermöglicht den Besuchern einen weiten Blick über das Gelände. „Cine 2000“ und „Galaxis 360“ machen Platz für die „Acapulco-Todesspringer“ und finden einen neuen Standort neben dem Condor. Die parkeigenen Werkstätten werden vergrößert. Im Illusionskino „Cine 2000“ wird der Projektor ausgeknipst und Platz gemacht für die Illusionistenausstellung „Siegfried & Roy“. Hinter dem Brandenburger Tor entsteht ein Künstlerpavillon. Good-Bye to

„Oldtimerbahn“, „Western-Express“ und Autoscooter. Welcome to „Space Center“, dem schwindelerregenden Flug ins All. Die von Siegfried und Roy geschenkten weißen Tiger beziehen ihr neues Gehege. Ein Pferdekarrussell ersetzt den Künstlerpavillon. Dort, wo während der letzten drei Jahre die Todesspringer dem Publikum wohlige Schauer über den Rücken jagten, entsteht der „Super Globe“, eine Veranstaltungshalle für rund 1.400 Personen mit ausfahrbarem Dach und neuester Technik. Der Yeti wird in einer kleinen Grotte neben „China Town“ gesichtet. Das Wasser- wird zum Eisballett. „Dreams on Ice“ heißt die Show. Heino eröffnet sein Kaffeehaus in Alt-Berlin. Die Besucher sind begeistert vom Bungee-Drop und der gruseligen Atmosphäre im „Mystery Castle“. Das „Business & Fun Center“ empfiehlt sich für Tagungen und Kongresse. Der „Super Globe“ wird umgebaut zum „Silverado Theatre“ und begrüßt die wagemutigsten Cowboys mit der „Wild West Stunt Show“ usw. usw. usw. Wir verzichten auf weitere Aufzählungen; denn Phantasialand kann man zwar erlesen. Aber viel besser erleben.

Ein Aspekt der Unternehmenspolitik: „alte“ Gäste binden, neue Gäste hinzugewinnen. Bindungen des Publikums sind wichtige Identifikationsressourcen, die gerade für Freizeitparks überlebensnotwendig sind. Denn, die Vergnügungskonkurrenz in Deutschland ist groß, aber zeitliche und finanzielle Möglichkeiten des Publikums sind begrenzt. Ja, sicher: Der Gast ist König, auch im Phantasialand: ein „Generationenvertrag“ im Freizeitvergnügen – das ist es, worauf die Philosophie des Phantasialandes abzielt. Viele Elemente: die freundliche, erregende und dennoch unaufgeregte Atmosphäre, ein gut organisierter Transfer vom Bahnhof zum Freizeitpark, die Vielfalt an Attraktionen zum Einheitspreis, soziale Preisstaffelung, ein gut funktionierendes Parksystem, Sauberkeit auf allen Plätzen, eine unauffällige dezentralisierte Steuerung der mitunter nicht vermeidbaren Besuchermengen, eindrucksvolles Weltniveau der Vergnügungsangebote: Phantasialand ist die vergnüglichste Stadt in der Stadt.

IV. Phantasialand kann erweitert werden

Der große Besucherandrang, nicht nur aus Deutschland, sondern auch aus vielen anderen europäischen Ländern, ließ deutlich werden: Die Flächen stoßen an ihre Grenzen. Deshalb wurde die Forderung nach Ausweitung des Geländes laut. Ein harter Kampf: Mit der Stadt, dem Regionalrat, dem Kreis, den Landwirtschafts- und Umweltbehörden, der Bezirksregierung, der Landesregierung. Über Jahre. Ein Gutachten nach dem anderen. Der bekannte bürokratische Schleichweg begann. Wahrlich kein Vergnügen für den Vergnügungspark.

Nach jahrelangem Tauziehen ist im Dezember 2012 endlich klar: Phantasialand kann erweitert werden. Der Regionalrat Köln bei der Bezirksregierung Köln hat in seiner

13. Sitzung mit großer Mehrheit die Erweiterung des Phantasialandes bei Brühl ermöglicht. „Wir haben im regionalen Konsens endlich ein Ergebnis erzielt, das dem Phantasialand Planungs- und Rechtssicherheit für die weiteren Schritte gewährt. Vor allem für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Freizeitparks und die gesamte Region ist dieser Beschluss eine erfreuliche Nachricht“, erklärte Stefan Götz, führendes Mitglied des Regionalrates. Der Ausgleichsvorschlag der Bezirksregierung kam letztendlich zu dem Schluss, dass alle Eingriffe in die Natur ausgleichbar sowie artenschutzrechtliche Fragen gelöst werden können. Die Waldbilanz wird sich nach einem möglichen Waldtausch ebenfalls positiv darstellen. Vor allem die lange ungeklärten und letztendlich beantworteten Fragen hinsichtlich des Ausgleichs haben einen Durchbruch im Verfahren erwirkt. Alle Parteien und Verfahrensbeteiligten sind aufeinander zugegangen und haben die Entscheidung so möglich gemacht.

Regionalratsvorsitzender Rainer Deppe: „Es ist nun wichtig, das angestrebte Ziel der Erweiterung auf allen Ebenen weiterhin im Konsens zu verfolgen. Wir alle wollen, dass das erzielte Ergebnis auch Realität wird und dass das Phantasialand langfristig als Highlight in unserem Regierungsbezirk erhalten bleibt.“

Die Erweiterungsfläche im Westen umfasst ca. 11,4 ha. Dort soll neben einer weiteren Fläche für Parkplätze auch eine Konzert- und Theaterhalle sowie ein großes Aquahotel-Ressort entstehen. Auf der Erweiterungsfläche im Osten (ca. 4 ha) werden unter anderem eine Mitarbeiter-Kita sowie Edutainment und Spielangebote realisiert. Problematisch bleibt, dass für neue Freizeitparkattraktionen im bestehenden Park weiterhin alte Attraktionen abgerissen werden müssen.

Teil 2 wird in der nächsten Quartalsausgabe unserer Zeitschrift (BrHbl. 71. Jg. Nr. 4, Oktober 2014) erscheinen.



Abb. 7 Doppelstöckiges „Berliner“ Prachtkarussell mit Glaskuppel. Nachbau einer italienischen Spezialfirma aus der letzten Jahrhundertwende

Bildquelle: Stadt Brühl

Anmerkungen:

Der Autor, Dr. Lothar Theodor Lemper, ist lt. eigener Aussage nicht unbedingt ein Phantasialand-Experte, obwohl er dieses Parkgelände selbstverständlich wiederholt besucht hat. Aber er kannte die beiden Gründungsväter Gottlieb Löffelhardt und Richard Schmidt ganz gut – zwei faszinierende Persönlichkeiten, die ihn sehr beeindruckt haben. Deshalb schrieb er diesen Artikel. Zu näheren Beweggründen verweisen wir auf seine Publikationsankündigung (siehe BrHbl. 71. Jg. Nr. 1, Januar 2014, S. 17).

Vorstand und Schriftleitung des Brühler Heimatbundes e.V. begrüßen dieses Vorhaben sehr und bieten daher dem Autor gern die Möglichkeiten zur Veröffentlichung in den Brühler Heimatblättern.

Besonderer Dank gilt auch den Damen Anne Bergsdorf (Pressereferentin des Autors) und Kerstin Uenzen (Persönliche Referentin des Bürgermeisters Dieter Freytag) für Hilfen bei der Texterstellung und Bildbeschaffung.

A. J.



„Wir denken nur an Ihren Urlaub!“

Gerne beraten wir Sie bei einer Tasse Kaffee persönlich in unserem Büro.

 **TUI ReiseCenter**
Uhlstraße 82, 50321 Brühl

Tel. 0 22 32 / 9 46 60, Fax 0 22 32 / 9 46 69

e-Mail: bruehl1@tui-reisecenter.de

www.tui-reisecenter.de/bruehl1

Zum Gedenken an Helma Klug

Helma Klug, die langjährige Schatzmeisterin und eine Zeit lang Stellvertretende Vorsitzende des Brühler Heimatbundes e.V. (BHB), ist nach schwerer Krankheit am 03. Mai dieses Jahres im Alter von 77 Jahren verstorben.

Alle, besonders diejenigen, welche die Auswirkung der Erkrankung mit erlebten, waren tief betroffen. Auch, weil sich die Ausweglosigkeit des Leidens, das Helma Klug duldsam ertrug, immer deutlicher zeigte. Zuletzt war, im Kreis der Familie, das Hinübergleiten in eine andere Welt bei aller Traurigkeit auch eine Erlösung.

Der BHB hat mit Helma Klug ein engagiertes und gern gemochtes Mitglied verloren.

Über 13 Jahre lang hat sie als Schatzmeisterin die Kasse verwaltet. Für die Qualität ihrer Arbeit spricht, dass alle Kassenprüfungen immer das Ergebnis einer genauen, übersichtlichen und nachvollziehbaren Kas-senführung erbrachten.



Helma Klug

Foto: Privat

Im Vorstand war sie, zusammen mit ihrem eng verbundenen Mann Franz, mit Ideen und sensibler Betrachtungsweise immer ein Garant für gelingende Aktivitäten.

Unvergessen bleibt die Fahrt des Heimatbundes nach Duisburg, der Stadt, aus der Helma Klug stammt. Sie und ihr Mann stellten sich noch einmal an die schmucke Eingangstüre des Rathauses, dort, wo sie sich vor genau fünfzig Jahren das standesamtliche Ja-Wort gegeben hatten.

Bei Veranstaltungen des BHB, z. B. bei den beliebten „Kaffeekränzchen“, packte sie in aller Selbstverständlichkeit mit an. Da gehörten Kaffee kochen und hinterher das Geschirr spülen mit zu ihrem Einsatz. Dies war für Sie keine Frage.

So hat Helma Klug mit unermüdlichem Einsatz und in ihrer ruhigen Art die Herzen Aller gewonnen.

Sie wird dem Vorstand und allen Mitgliedern des Brühler Heimatbundes e.V. unvergessen bleiben.

J. H.

Anita Blumen
Floristik-Meisterbetrieb

- Hochzeit-Floristik
- Festakt-Floristik
- Trauer-Floristik

Brühl · Bonnstr. 112-116 · Tel. 4 24 65



MARCEL SCHMITZ
FRIEDHOFGÄRTNEREI

- Grabpflege
- Grabneuanlagen

Brühl · Bonnstr. 116 · Tel. 4 24 65 o. 4 38

Mitteilungen des Brühler Heimatbundes e.V.

Jahreshauptversammlung des BHB

Rund 80 Mitglieder des Brühler Heimatbundes e.V. (BHB) hatten sich am Dienstag, dem 24. Mai 2014, im Festsaal des Wetterstein eingefunden, um höchst gespannt der Jahreshauptversammlung zu folgen. Ging es doch um die Frage des Alles oder Nichts, um das Ende oder das Fortbestehen des 400 Mitglieder starken Heimatbundes.

Zu diesem Existenzdruck kam es, weil wesentliche Vorstandsmitglieder schon seit längerem angekündigt hatten, aus Alters- und Gesundheitsgründen nicht mehr zur Wiederwahl zur Verfügung stehen zu können. Auch der Vorsitzende Josef Hans musste aus gesundheitlichen Gründen kürzer treten und wollte den Vorsitz weiterreichen.

Die intensive Suche nach einsatzfreudigen Vorstands-Nachfolgern war lange Zeit nicht von Erfolg gekrönt. Dennoch konnte im letzten Jahr erfreulicherweise ein Schatzmeister gefunden werden und ebenso war - quasi in letzter Minute - ein jüngerer Kandidat für das Amt des Geschäftsführers gewonnen.

Für die Position des Vorsitzenden gab es indes noch niemanden; so dass Josef Hans sich entschloss, für das Amt des Stellvertretenden Vorsitzenden zu kandidieren, um den so traditionsreichen, jetzt seit gut 65 Jahren bestehenden BHB zu erhalten.

Als aktuell Erster Vorsitzender ehrte er aber noch die ausscheidenden Vorstandsmitglieder Norbert Küssel, Franz Klug und Severin Zündorf für langjährige, erfolgreiche und verdienstvolle Vorstandsarbeit.

Für den vakanten Vorsitz sucht der Verein jetzt den Kandidaten oder die Kandidatin, um wieder geschlossen in ein ruhigeres Fahrwasser zu kommen. Interessenten können sich gerne bei Josef Hans, Tel. 02232 / 200750, melden.

Ziel ist, auch wieder jüngere Mitglieder begrüßen zu können, denn Heimatverbundenheit und Geschichtsbewusstsein sind sicher nicht altersabhängig.

So sollen im BHB wieder Fahrten, Veranstaltungen und Aktionen von allgemeinem Interesse stattfinden, die seit lan-

gem bewährte Traditionen fortführen, aber auch neue Impulse geben werden.

Die in der Jahreshauptversammlung stattgefundenen Wahlen erbrachten folgende Besetzung des neuen Vorstandes:

Vorsitzender N.N., Stellvertretender Vorsitzender Josef Hans, Geschäftsführer Michael Hammermayer, Schatzmeister Rainer Legerlotz. Dr. Antonius Jürgens bleibt weiterhin Schriftleiter der Brühler Heimatblätter, und als Beisitzer wurden abermals Marita Grafenhorst und Bodo Brandt gewählt. Die Kassenprüfung übernehmen auch im nächsten Jahr Hildegard Hermes und Dr. Klaus Kleinertz.

J. H.

Nachbetrachtung

Vor dem Hintergrund der Erkenntnisse und Ergebnisse, welche während der bzw. durch die Jahreshauptversammlung gewonnen werden konnten, möchten Vorstand und Schriftleitung noch einmal ernsthaft und eindringlich dazu aufrufen, die Dinge nun nicht einfach so laufen zu lassen.

Schließlich lebt der Brühler Heimatbund e.V. nicht nur vom Vorstand samt Beirat und dem engen Kreis der für den Verein unmittelbar aktiv tätigen Mitglieder.

Die letztgenannte Gruppe ist allerdings sehr überschaubar – um nicht zu sagen – enttäuschend klein. Hier muss sich dringend nicht nur e t w a s ändern, d. h. der „Rentner“ BHB braucht dringend eine breitere, solide Basis, die von möglichst vielen Mitgliedern geschaffen, ausgeweitet und gefestigt wird – sonst besteht die Gefahr, dass wir bald aus dem sprichwörtlichen „letzten Loch“ pfeifen.

In diesem Zusammenhang sei deshalb auch noch einmal an die Bemerkungen „In eigener Sache ...“ erinnert (siehe BrHbl. 70. Jg. Nr. 4, Oktober 2013, S. 47). Sie sollten nicht nur als nostalgischer Rückblick dienen, sondern vor allem auch Anstöße und Anregungen geben.

A. J.



Ihr Partner seit über 25 Jahren

Werbetechnik Nürnberg

Digitaldruck

Textilveredelung

Schilder aller Art

Fahrzeugbeschriftung

Bremer Straße 6 – 50321 Brühl | Tel.: 0 22 32 / 92 22 20 – Fax: 0 22 32 / 92 22 21 | E-Mail: info@walter-neurnberg.de

Samstag, 02. August 2014

Gemeinsames Sommerfest von BHB und Eifelverein

Beginn: 15:00 Uhr an und in den Geschäftsstellen sowie
– vor allem – im Garten Heinrich-Esser-Straße 14
J. H. / F. W.

Mittwoch, 20. August 2014

Besuch der Landesgartenschau 2014 in Zülpich

Bisher brachten gemeinsame Fahrradtouren viel Spaß.
Daher ist die Frage berechtigt, warum sich dieses Konzept
nicht auch auf andere Aktivitäten anwenden lassen sollte?

Deshalb wollen der **Brühler Heimatbund e.V.** und die
Senioren Union Brühl die Landesgartenschau in Zülpich
gemeinsam erleben.

Die Abfahrt ist um 09:00 Uhr an der Bushaltestelle Max-
Ernst-Museum geplant. Weitere Haltestellen sind Brühl-
Nord (westlich Linie 18, 09:05 Uhr), Römerstraße/Ecke
Rodderweg (09:10 Uhr) und Liblarer Straße (Höhe Eisen-
warengeschäft Mühlfahrt, 09:15 Uhr).

In der Gartenschau ist zunächst individueller Aufenthalt bis
13:30 Uhr angesagt. Jede/jeder soll nach seinem persönli-
chen Geschmack schauen und auch für sein leibliches
Wohl sorgen.

Ab 14:00 Uhr finden - parallel laufend - zwei unterschied-
liche **Führungen** statt, welche einerseits den **Park am Wall-
graben** (1) und andererseits die **Historische Altstadt** (2) be-
treffen.

Die an alle Mitglieder separat verschickte Einladung und
Information zu der gemeinsamen Veranstaltung von BHB
und Seniorenunion enthielt - außer detaillierten Angaben
zu den beiden Führungsbereichen - auch ein Anmeldefor-

mular. Darin war ausdrücklich gebeten, den Teilnehme-
wunsch an Führung (1) *o d e r* (2) anzukreuzen; d.h.
sich vorab für *e i n* Angebot zu entscheiden und den Ab-
schnitt an den Organisator Josef Hans, Rodderweg 58,
50321 Brühl, zu übermitteln. Die Kosten der Führungen
sind im Teilnahmepreis enthalten.

Nach den Führungen ist noch Zeit für einen individuellen
Kaffee. Wir treffen uns dann um 17:00 Uhr am Bus zur
Rückfahrt nach Brühl.

Der Teilnahmepreis beträgt **€ 31,00** pro Person.

Karin Boley (Senioren Union)

Josef Hans (BHB)

J. H.

Anfang September 2014

Radtour des BHB (evtl. ins Kylltal)

Das genaue Datum und nähere Details werden rechtzeitig
bekannt gegeben.

J. H.

Mittwoch, 10. September 2014

Kaffeekränzchen in der
Geschäftsstelle, Heinrich-Esser-Straße 14,

mit **Margot Rubbert** –
und einer kulinarischen süßen Überraschung.

Anmeldungen werden gern unter
Tel.: 02232 / 25615 entgegen genommen.

M. R.



Lebensqualität für unsere Stadt.

Wir versorgen Haushalte und Unternehmen
in Brühl mit Wärme, Wasser, Strom, Gas
und Dienstleistungen. Preiswert, sicher und
rund um die Uhr.

... damit Brühler Bürger sich wohlfühlen.

Wir sind für Sie da.

 **Stadtwerke
Brühl**

www.stadtwerke-bruehl.de

Vorankündigungen

Sonntag, 19. Oktober 2014

„En kölsche Mess dem Här zo Ihre“

für die vum Bröhler Heimatbund, die noch levven un die,
die ald jestorve sin

Mit **Pfarrer Michael Eschweiler**

in der Klosterkirche **Maria von den Engeln**

Beginn: 11:00 Uhr

J. H.

Für das **spätere vierte Quartal**

ist als Saalveranstaltung im Wetterstein ein
Vortrag des Schriftleiters zum Thema

**Entwicklung der archäologischen Denkmalpflege im
Rheinland**

vorgesehen.

Nähere Details sowie Angaben zu Datum und Uhrzeit des
Vortrages werden rechtzeitig bekannt gegeben.

A. J.

Für die **Adventszeit**

plant Werner Springer eine Fahrt, die uns evtl. nach
Straßburg führen wird.

W. S.

Sonntag, 11. Januar 2015

Fahrt nach **Köln** zum Besuch der **Kumede**

Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.

B. B.

Donnerstag, 12. Februar 2015 (Weiberfastnacht)

Die Fahrt nach **Köln** zum **Divertissementchen**

ist als traditioneller Bestandteil der BHB-Veranstaltungen
wieder fest eingeplant.

Details werden rechtzeitig bekannt gegeben.

J. H. / B. B.

Für das **Frühjahr 2015**

ist eine Fahrt nach **Köln** zum Besuch der
neu eröffneten **Flora** geplant (möglicherweise in
Verbindung mit einer anderen Kölner Sehenswürdigkeit).

J. H.

Impressum

Herausgeber: Brühler Heimatbund e.V.
Vorsitzender: Josef Hans, Rodderweg 58, 50321 Brühl,
(Stellvertreter) Tel.: 0 22 32 / 20 07 50, Fax: 0 22 32 / 20 08 10
Schriftleiter: Dr. Antonius Jürgens, Alderikusstraße 1,
53909 Zülpich, Tel.: 0 22 52 / 41 99
Geschäftsstelle: Heinrich-Esser-Straße 14, 50321 Brühl
Öffnungszeiten (nicht an Feiertagen):
Jeden Mittwoch 15:00 - 17:00 Uhr
Tel. (mit Anrufbeantworter): 0 22 32 / 56 93 60
Internet: www.heimatbundbruehl.de
eMail: heimatbundbruehl@t-online.de
Postanschrift: Postfach 1229, 50302 Brühl
Bankkonto: Kreissparkasse Brühl
IBAN: DE57 3705 0299 0133 0082 12
BIC: COKSDE33XXX

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung der Autorin /
des Autors und nicht die des Schriftleiters bzw. des Vorstandes des Brühler
Heimatbundes e.V. wieder.

**Nachdruck oder Fotokopieren einzelner Kapitel oder des gesamten
Heftes nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des Herausgebers
und der Autorin / des Autors !**

Wenn's um Geld geht.

www.ksk-koeln.de

 **Kreissparkasse
Köln**



GEGR. 1920

Gebrüder

Kuhl

METALLBAU · SCHLOSSERARBEITEN

MARKISEN

BERATUNG · LIEFERUNG · MONTAGE

www.kuhl-metallbau.de

Mühlenstr. 79 · 50321 Brühl · Tel. 0 22 32/4 27 75 · Fax 0 22 32/4 83 14



Qualität und Kompetenz für Mensch und Umwelt



- Altbausanierung
- Betonarbeiten
- Maurerarbeiten
- Fliesen- und Pflasterarbeiten
- Putz- und Trockenbauarbeiten
- Kellertrockenlegung



(0 22 32) 209 259
www.bu-bau.de



HERREN-
MODEN

BRÜHL · KÖLNSTR. 12 · TEL. 0 22 32 / 4 25 24

www.duester-herrenmoden.de

Die vielseitigen Maler-
und Lackierermeister

Malerarbeiten



Gleueler Weg 6 · 50321 Brühl
Tel. 0 22 32 / 4 50 55 · Fax 4 68 11

SARG SECHTEM

BRÜHL · BONNSTRASSE 16 · TEL. 4 25 64

ÜBERNIMMT ALLES BEI STERBEFÄLLEN



Hüte für Sie und Ihn
Damenmode

Fußel

seit 1906

Inhaber Karl Fußel

Uhlstraße 62 · 50321 Brühl · Telefon 0 22 32/4 34 44

brühler
22222-44444

TAXI

janshof – 50321 brühl

www.taxi-pohl.de – e-mail: info@taxi-pohl.de
krankenfahrten aller kassen – tag und nacht

Mietwagen bis 8 Personen

Dachstuhl, Dach und Wand:
alles in einer Hand

Bedachungen · Zimmerei



Engeldorfer Straße 30 · 50321 Brühl
Telefon (0 22 32) 4 20 21



Seit 1925 ist die Colonia GmbH ein Familienunternehmen.

Unsere Fahrzeuge sind werkstattgepflegt
(Grund- und Vollaussstattung).

Durch einen entgegenkommenden Service und
unsere freundlichen Busfahrer, garantieren wir für ein
sicheres Fahren in entspannter Atmosphäre.

- Gesellschaftsfahrten
- Ausflugsfahrten
- Ferien- und Studienfahrten
- Stadtrundfahrten
- Busse mit 8 bis 60 Sitzplätzen

Kölner Autorundfahrt



Daimlerstraße 20 · 50354 Hürth
Telefon 02233/7 66 90 · Fax 02233/70 02 86